

Vertheilt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis 11 Uhr, Sonn- und Feiertage bis Mittag 12 Uhr; Marienstraße 18.

Wojung in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines geschalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. August

Se. Exc. der Herr Staatsminister Freiherr v. Friesen hat sich gestern nach Berlin begeben, um den Sitzungen des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes beizuwohnen.

Der nächste Reichstag wird, was die Personen seiner Abgeordneten betrifft, eine wesentlich andere Physiognomie zeigen, als der erste, so viel hat sich schon aus den gestern mitgetheilten Candidaturen aus Sachsen ergeben. Wir fügen noch hinzu, daß auch Herr Geh. Regierungsrath Dr. Reuning eine Wiederwahl für den Wahlkreis Pirna-Königsstein zc. abgelehnt hat.

Hierdurch steigen natürlich die Chancen für seinen früheren Gegner, Herrn Advocat Schred aus Pirna. Ein Gegner für ihn ist noch nicht aufgestellt. Dr. Schaffrath in Dresden soll noch zögern, ein Mandat für Tharandt-Dippoldiswalde anzunehmen. Seine Wiederwahl gilt, falls er sie wünscht, für sicher, eben so die des Stadtraths Sachse in Freiberg, obwohl die bereits am letzten Mal unterlegenen Bergarbeiter für den Passauer Kupferschmelz-Försterling in Dresden stimmen werden.

Die kleine nationalliberale Partei in Leipzig hat, nachdem eine große Anzahl Personen eine Wahl durch sie abgelehnt hatten, endlich nach lebhafter Debatte beschlossen, den bekannten Dr. Joseph aufzustellen; viel Hoffnung, denselben durchzubringen, hat sie selbst nicht. Die Demokraten Leipzigs schwanken noch zwischen Dr. Frese, Dr. Böy (Bismarck), dem Hesse Trabert und dem Hannoveraner Otto Klapp.

zur Dacht auf solche Personen veranlassen, die sich vielleicht in verdächtiger Weise an sie andrängen oder ihnen nachgehen, damit sie dadurch möglichen Falls selbst zur Ermittlung des Urheberes solcher muthwilligen Beschädigungen mitwirken.

Im Lindeschen Bade wird heute auch eine Probe gegeben, daß Manches vorgehen kann, wozon sich der sterbliche Mensch, wie beim Davenportischen Wunderstrahl und Agostons Sphynx, keine richtige Vorstellung machen kann. Die Gebrüder Matula wollen heute neben den physikalischen Experimenten, magischen, gymnastischen und equilibristischen Productionen, die bis jetzt immer ein zahlreiches Publikum gefunden, auch noch eine Enttaupung darstellen, mit der sie in Chemnitz so großes Furore gemacht, da sie ganz anders und naturgetreuer manipuliren, als andere derartige Künstler. Daß natürlich auch hier Geschwindigkeit keine Feyerlei ist und Alles natürlich geht, darf man wohl nicht erst sagen. Herr S. Matula geht sogar so weit, die Herren Aerzte zu einer Besichtigung des enthaupeten Körpers einzuladen, deren Collegen in Chemnitz, wie wir hören 26 an der Zahl, sich diese Manipulation durchaus nicht erklären konnten. Wir werden sehen, wie sich das Experiment entwickeln wird.

Gleichzeitig sei erwähnt, daß künftigen Montag und Dienstag im Lindeschen Bade das große Prämien-Vogelschießen mit Concert der Gardereiterkapelle des Herrn Stadtmusikdirektor Wagner stattfindet. Eben so werden die Gebrüder Matula mit ihrer Gesellschaft große Gala-Vorstellungen geben. Illumination, Japsenstreich, Feuerwerk, bengalische Flammen werden auf einander folgen.

Der „Vote vom Geising“ meldet aus Fürstentum, daß ein von dort gebürtiger und dort wohnhafter Schneider Namens Fuhrmann, welcher schon mehrere Male den sächsischen Strafanstalten als Mitglied angehört, vorige Woche in Böhmen bei der Verurtheilung von nachgemachten Beinhrennerscheinen, als er Kirchen dafür einhandeln wollte, erwürgt und nach Teplitz ins Bezirksamt eingeliefert worden ist. Die Scheine sollen sehr gut nachgemacht sein und will J. bis jetzt an 15 Gulden dergleichen veräußert haben.

Wir erhalten von wohl unterrichteter Seite folgende Zuschrift: Die am Montag gegebene Nachricht, daß eine dritte Vogelwiese vom nächsten Jahre an rechts von der Königsbrüderstraße längs des Waldes eingerichtet werden würde, bestätigt sich nicht. Eine Wiese würde in jenem Striche todten Sandes nie hergestellt werden; die ganze vermeintliche Verlegungsfrage hängt aber auch nicht von einem einzelnen, sondern von mehreren Factoren ab, deren wohl keiner zur Zeit von einem solchen Projecte etwas weiß. Die Mittheilung sollte wohl nur ein Fäbler sein; was die theilnehmenden Factoren zu dem Projecte sagen, ist abzuwarten; vom großen Publikum wird es gemüßigt; die einzelnen Factoren werden es zurückweisen.

Der Wunderstrahl der Gebrüder Davenport hatte auch am Dienstag Abend Brauns Saal vollständig gefüllt, aber auch diesmal ging das Publikum verwundert und kopfschüttelnd von dannen, denn von Aufklärung und Entfaltung des Geheimnisses gab es keine Spur. Daß es Einem namentlich in der dunkeln Sitzung zu gruseln anfängt, läßt sich denken, wenn man weiß, daß die Künstler theils gebunden, theils vom Publikum festgehalten werden und doch die phosphorirten Instrumente über den Köpfen muskirend sichtbar herumschwirren und in den Schooß der Daßenden fallen. Ein Herr vom Freiburger Platz hatte den einen der Gebrüder Davenport so fest geschnürt, daß später die Handgelenke mit Blut unterlaufen waren und doch stand er in kurzer Zeit, in der man kaum den Gedanken ausdenken kann, fesselfrei und lebig da. Es ist ein Schrank, in dem sonderbare Robolde spulen. Um vielfach gewünschten Wünschen zu entsprechen, werden heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) die letzten Vorstellungen zu ermäßigten Preisen stattfinden. (I. Inserat.)

Am Dienstag wurde auf der Auguststraße ein starker Knall vernommen, der sofort eine große Menschenmenge herbeizog und so bedeutend war, daß Mehrere glaubten, es sei ein Haus zusammengefallen. Die Geschichte war aber unschuldiger. An dem vor dem Palais der Königin-Wittve stehenden Gasanbelager war eine Reparatur notwendig geworden und mußte das Ausströmen des Brennstoffes aus der Gasröhre durch Verstopfen mit einem Pfropfen zeitweilig verhindert werden. Der Gasometer mußte aber wahrscheinlich sehr stark auf das Gas drücken, so daß der Pfropfen mit aller Gewalt herausgetrieben wurde - und so kam's zum Knalleffect.

Die bei Diller in Pirna erscheinende und in allen Buchhandlungen ausliegende Broschüre: „Der Kaiser in Mexico“ von A. W. hat bereits ihre zweite Auflage erlitten und namentlich in Oesterreich und Sachsen viel Verbreitung gefunden.

Gestern Morgen fand man in einem Hause der Moritzstraße den äußeren Deckladen und die innere große Spiegelscheibe eines Verkaufsgebildes zertrümmert. Die Thäterschaft wurde durch die Spur eines Wagens wahrscheinlich, der in der Nacht daselbst umgekehrt und beim Zurückfahren Baden und

Scheibe zertrümmert hatte. Ob sich der Thäter wohl melden wird?

Gestern Vormittag gab es auf der Kreuzstraße einen blinden Feuerlärm. Es sollte in der zweiten Etage eines dort gelegenen Hauses brennen. Die Turnerfeuerwehr war gleichfalls schon alarmirt worden und befand sich an Ort und Stelle. Wie sich ergab, hatten die Sonnenstrahlen auf die Esse gedrückt und den Rauch zurückgebrängt, so daß derselbe bis in die Stube, bez. auf die Straße gebrungen war.

Vorgestern Nachmittag ist auf den Militärschießständen hinter dem Waldschlößchen einer der Zieler und zwar als derselbe unversehrt hinter der Schießmauer hervor, lebensgefährlich durch einen Schuß in den Unterleib verwundet worden. Er wurde von einem herbeigeholten Militärarzt verbunden und mittelst Siechtorbes in das Garnisonhospital gebracht.

Die Jahresfeier der sächsischen Hauptbibelgesellschaft findet den 20. und die des sächsischen Hauptmissionsvereins den 21. August in hiesiger Frauenkirche statt.

Wo neben dem Friedrich-August-Denkmal auf dem Neumarkt der städtische Brunnen stand, aus welchem das klare, kühle Brunnenwasser in bester Frische quoll, das lagert seit langer Zeit über der Oeffnung eine Bretterdecke, die namentlich auch verschwinden wird, da man im Begriff ist, den so nützlichen und für jene Gegend so unentbehrlich gewordenen Brunnen zu verschütten. Es ist dies ein Ereigniß, das viele Bewohner jenes Stadttheils um so mehr traurig berühren muß, als gerade das Brunnenwasser ein für Dresden so kostbares Element ist. Gerade dieser Quell hatte das schönste Wasser und nun muß er gerade zum Opfer fallen. Hätte sich denn gar kein Ausweg gefunden, dies so nützliche Object der Residenz zu erhalten? Wir geben dies Demen zur Erwägung anheim, die beim Anordnen dieser Verschüttung wohl kaum überdacht haben, welchen Werth ein reines, gutes Trinkwasser hat. Ein Brunnen ist wohl bald verschüttet, aber ein solcher, wie dieser war, nicht bald wieder gegraben.

s. Herr Dreßler, ein beliebtes Mitglied des Zweiten Theaters, hat zu seinem morgenden Benefiz die immer gern gesehene Posse: „Lumpaci Bagabundus“ gewählt, worin er den allezeit fidelen Schneider „Zwin“ spielt und den Humor trefflich einzufädeln versteht. An lucrativer Kunstschaff wirds hierbei gewiß nicht fehlen.

Der am Dienstag abgelassene letzte Extrazug nach Paris ist von Dresden aus noch von 52 Personen benutzt worden.

Die theatrale Vorstellung zum Besten der Lugauser findet heute im Saale der Centralhalle bestimmt statt. (S. Inserat.)

Ein sächsischer Förker, Namens Castell, veröffentlicht nachfolgendes Mittel gegen den Biß toller Hunde, welches er seit 50 Jahren angewendet und womit er vielen Menschen und Vieh geholfen haben will. Man besorge sogleich warmen Essig mit Wasser vermischt, wasche die Wunde aus und trockne sie. Alsdann gieße man einige Tropfen mineralische Salzsäure in die Wunde. Diese Säure löst das Speichelgift der tollen Hunde auf, wodurch die schlimme Wirkung aufgehoben wird.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das vom Turnrath zum 18. d. M. bestimmte Rinderschauturnen erst am 1. September und das zum 25. d. M. angelegte großes Feuerwehrgerecieren erst am 8. September statt. Schade ist es, daß ein großer Theil der Mitglieder des allgemeinen Turnvereins gehindert sein wird, dem beizuwohnen, da am selbigen 8. September das große Männerchauturnen für Altstadt abgehalten wird. Wäre da nicht ein Abkommen noch zu finden?

Im Laufe der vorigen Woche sind mehrere Tage hintereinander in Lieberpörritz, Bühlau und Weißig Einbrüche verübt worden, und zwar am hellen Tage. Der Thätbrigend verdächtig ist ein übel berüchtigtes Individuum aus Birkenhagen von der auf der Loschwitzer Dampfstraße dienstleistenden Mannschaft festgenommen und an das Ortsgericht zu Loschwitz abgegeben worden, welches den Transport nach hier besorgt hat. Der Dieb soll schon ein Paar Fohren, die er in Bühlau gestohlen, selbst getragen haben.

Gestern in der Mittagsstunde stürzten auf dem Altmarkt zwei vor eine Equipage gespannte Pferde auf dem Pflaster zusammen. Nur mit vieler Mühe konnte das eine davon zum Stehen gebracht werden, währenddem das andere sich durch den schweren Fall an der rechten Seite des Körpers eine nicht unerhebliche Verletzung zugezogen hatte.

Wir haben schon mehrfach berichtet, welches freundliches Verhältnis in vielen hiesigen und auswärtigen Etablissements zwischen Principalen und dem Dienst- und Arbeiterpersonal besteht und wie viele der ersteren oft mit nicht geringen Opfern ihren Dienstuntergebenen von Zeit zu Zeit eine Freude zu bereiten suchen. So war auch der verfloßene Montag für das gesamte Personal der Cigarrenfabrik des Herrn Haselhorst ein

mit Prof. Dr. ... Frau ...